



Die Verse werden lauthals verfasst

In diesem Jahr wurde der 125. Geburtstag (10. Februar 1890) und der 55. Todestag (30. Mai 1960) von **Boris Leonidowitsch Pasternak** – dem russischen Schriftsteller, Übersetzer, Dichter, Literaturnobelpreisträger begangen. Auf der Welt gibt es wenige von der Mutter Natur Begnadete, deren ganzes Wesen die Poesie ist. So einer war Boris Pasternak. Ein Mensch, dem es gegeben war, über die Wolken, die Sterne, den Regen und den

Wind zu sprechen. Der Mensch, dem solche ewigen Worte über die männliche Leidenschaft, die weibliche Schwäche gegeben waren darüber zu sprechen, als er „die Verse werden lauthals verfasst“, fand. Der Dichter schreibt über den Wert eines jeden Tages, fordert es heraus, jeden verlebten Augenblick in der schnelllebigen Zeit zu schätzen.

Natürlich konnte „Dialog“ der Aufmerksamkeit dieses Jubiläums von solcher Tragweite nicht entgehen, und wir widmeten unseren Septemberabend dem Schaffen Pasternaks, der Geschichte seines Lebens und seiner Liebe. Es erklangen Lieder mit den Versen von Pasternak, gesungen von Svetlana Baranenko. „Die Kerze brannte“, „Es schneit“, „Der Schnee deckt die Wege zu“, „Niemand wird im Hause sein“ ... Vom Bildschirm sangen die Verse ganz bezaubernd Noskov, Gradsky, Pugatschow, Nikitin, Wyssozki... Ich habe Verse des Dichters gelesen, aber das Angenehmste war, dass auch unsere Zuhörer nicht unbeteiligt blieben. Es zeigte sich, dass Natascha Polisar die Poesie Boris Pasternaks sehr liebt und gut kennt. Wir alle hörten mit Begeisterung die Verse bei ihrem Auftritt. Margarita Zyganova erzählte, wie sie das erste Mal diesen Namen von Freunden in Kanada erfuhr, und dann gaben sie ihr den Roman „Doktor Schiwago“ zu lesen. Im Ausland kannte man ihn gut und bei uns wurde er erstmalig erst 1988 in der Zeitschrift „Novy mir“ veröffentlicht und bis dahin verbreitete er sich nur unter der Hand.

Das Schicksal von Boris Pasternak ist sehr interessant. Geboren und aufgewachsen ist er in Moskau in einer sehr kultivierten jüdischen Familie (der Vater war Künstler, die Mutter – eine talentierte Pianistin). Er war von Malerei, Musik sowie Philosophie begeistert, doch im eigenen Bestreben „zu einem eigenen Wesen zu gelangen“, widmete er sich der Poesie und Prosa. Der Roman „Doktor Schiwago“ - ist eine geistige Biografie Pasternaks, geschrieben mit äußerster Offenheit. Zugrunde liegt die Dreierliebesbeziehung im Roman, das persönliche Drama des Dichters, die Geschichte seiner Liebe zu Olga Ivinskaya. Ihre Liebe flammte auf wie



eine Kerze, das Leben wurde in den Roman eingeflochten, und der Roman wurde Leben. Der Roman wurde im Laufe von 10 Jahren geschaffen und ist der Gipfel des Schaffens von Pasternak als Prosaiker. Aber auch Hetze nach seiner Anerkennung zum Nobelpreis, den er später erhielt, die umfangreiche sarkastische Bemerkung „nicht gelesen, aber abfällig beurteilt“, war auch einer der Gründe seiner schweren Krankheit und seines vorzeitigen Todes im Jahre 1960.

Irina Konstantinova